Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse

des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 36 (1965)

Heft: 10

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FACHBLATT FÜR SCHWEIZERISCHES HEIM-UND ANSTALTSWESEN



REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Nr. 10

Oktober 1965

Laufende Nr. 404

36. Jahrgang - Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT:

Kinder gefährden sich und ihr Heim 10 Gebote für die Heimerzieherin Aufruf der Eidgenössischen Justizabteilung an die Heimleiter

Kontakt mit den Eltern — eine Aufgabe des Heimerziehers?

Regionalchronik

Fortbildungskurs des Schweiz. Hilfsverbandes für Schwererziehbare

Umschlagbild: Die Näherei im renovierten Altersheim Ebnet in Herisau. Lesen Sie dazu den Bildbericht auf Seite 339.

REDAKTION: Dr. Heinz Bollinger, 8224 Löhningen, Tel. (053) 6 91 50 DRUCK UND ADMINISTRATION: A. Stutz & Co., 8820 Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheck 80 - 3204 INSERATENANNAHME: Georges Brücher, 8590 Romanshorn TG, Tel. (071) 63 20 33 STELLEN-INSERATE: direkt an Stellenvermittlung VSA, Frau Charlotte Buser,

8008 Zürich, Wiesenstrasse 2, Tel. (051) 34 45 75

Unsicherheit und Lebensleere

sind frühe Ursachen jugendlichen Entartens

Von Prof. Dr. Hans Zbinden, Bern

Ein guter Teil der Schwierigkeiten in der heutigen Lage des Kindes — eingeschlossen die beunruhigenden Anzeichen wachsender Jugendkriminalität und Verrohung — sind zurückzuführen auf Schäden, welche die Kinder bereits im frühen Alter erleiden, die aber nicht unmittelbar ersichtlich sind, sondern erst später fühlbar werden und oft das ganze Leben überschatten. Die unmittelbare Folge dieses Zustandes ist die Unfähigkeit zum Spiel. Bedrängt von allen Seiten, eingespannt in die Maschinerie moderner Städte, ohne hinreichende Möglichkeit, die angeborene Anlage und den Antrieb zu schöpferischem Spiel und freier Entfaltung zu entwikkeln, sucht das Kind einen Ausgleich in andern und oft entarteten Formen der Betätigung und des Auslebens.

Ersatz durch anormale Reize

Der Abenteuergeist, eine der köstlichsten Gaben des Menschen, geht in die Irre und führt zu gewalttätigen Ausartungen. Wo die Schulstunden langweilig oder reine Routinearbeit ohne schöpferischen Ansporn sind, die Stunden zu Hause mit Hausaufgaben überlastet, sucht die Phantasie des Kindes nach anregenderem Stoff und verfällt ungesunden Ablenkungen. Oder es setzt sich, da es die Freude am Spiel verliert, zum Radio, vor das Fernsehbild, lauscht der Grammophonmusik, schaut sich Comic- und Horror-strips oder Filmmagazine an, in rein rezeptiver Unterhaltung, während die schöpferischen Antriebe verkümmern. Die Unterrichtsmethoden, in denen meist das passive Aufnehmen vorherrscht, begünstigen diese Neigung; es werden immer nur Auf-